

Dumitru C. Amzar

Fahrt sei, und erbiete sich, ihn selbst in das für ihn hergerichtete Quartier zu geleiten. Er führt ihn in ein schönes, bequem eingerichtetes Zelt, unweit des kaiserlichen Quartiers, und teilt ihm mit, daß er sich erlauben wolle, ihm das Zelt zu verehren. Nachdem der Fürst diese Aufmerksamkeit dankend aufgenommen hat, zieht sich der Kaiser zurück, um seinem Gast Gelegenheit zu geben, sich von dem Staube der Reise zu befreien. Schon ehe der Fürst aber seine Toilette beendet hat, tritt Großfürst Nikolaus bei ihm ein und bietet ihm im Auftrage des Kaisers das Oberkommando über sämtliche russischen Truppen von Plewna an. Fürst Karl ist sehr überrascht und bittet sich Bedenkzeit aus; er möchte vor der Entscheidung über dieses verantwortungsvolle Anerbieten sich über die (zahlenmässige) Stärke der vor Plewna liegenden Truppen vergewissern. Der Großfürst erwidert: Das lasse ich sofort feststellen, da der Generalstabchef der Westarmee, Oberst Nowitzki, anwesend sei. Derselbe wird herbeigerufen und gibt an, daß die Zahl der russischen Truppen vor Plewna 30 000 nicht übersteige. Dies macht den Fürsten sehr bedenklich, da auch er vorläufig nur die gleiche Zahl ins Feld senden kann; allein nach kurzer Erwägung und auf Zureden des Großfürsten entschließt er sich zur Übernahme des verantwortlichen Kommandos.

Abends um neun Uhr geht Fürst Karl zum Kaiser, um ihm seinen Dank auszusprechen für das Vertrauen, mit dem dieser ihn beehrt hat; er setzt hinzu, daß er sich der ganzen Schwere der Verantwortung bewußt ist. Dieu nous aidera! erwidert der Kaiser. Bei dem nun folgenden Abendessen umringen alle anwesenden Generäle den Fürsten und beglückwünschen ihn zu seiner neuen Stellung. Nach Tische geleitet der Kaiser den Fürsten wiederum in sein Zelt zurück und verabschiedet sich herzlich und väterlich von ihm für die Nacht (A.D.L. III., S. 235 – 238).

Damit war der erste Abschnitt des politisch-diplomatischen Kampfes für die Unabhängigkeit beendet. Mit der Übernahme des Oberkommandos über die Westarmee durch Fürst Carol begann der militärische Beitrag Rumäniens zum russisch-türkischen Krieg von 1877/78, der wegen der einmaligen Bedeutung dieses Beitrages besser den Namen „russisch-rumänisch-türkischer Krieg“ tragen sollte. Die Darstellung des militärischen Kampfes wollen wir ganz knapp halten, da er im Unterschied zum politisch-diplomatischen in der historischen Literatur, von den wissenschaftlichen Werken bis in die Schulbücher hinein, mehr oder weniger ausführlich zu finden ist.

Schon am 20. Juli/1. August hatte eine rumänische Division die Donau überschritten, um den Russen zu Hilfe zu kommen. Nach der Übernahme des Oberkommandos durch Fürst Carol ging die rumänische Armee in Anwesenheit ihres obersten Kommandeurs über die Donau bei Corabia. Der rumänische Fürst richtete sein Hauptquartier in dem bulgarischen Dorf Poradim unweit von Plewna an der Spitze von 3500 Rumänen mit 168 Geschützen und 30 000 Russen mit 282 Geschützen ein. Am 26. August/7. September begann die Bombardierung Plewnas. Zwei Tage später erstürmten rumänische Einheiten einen Redan¹⁹, wieder zwei Tage später eroberten sie gegen Abend mit Hilfe dreier russischer Bataillone nach dem 4. Ansturm die 1. Redoute von Griwitza. Drei Geschütze und eine Fahne des Feindes fielen in ihre Hände. Die Geschütze stehen noch heute öffentlich in Bukarest aufgestellt, die Fahne hängt im Bukarester Arsenal. Das war der Anfang vom Ende des tür-

¹⁹ *redan* (frz.) = einfacher Vorbau einer Festung.